



Rahmaphot.

Bild links:
Phantasiehut aus weißem und alt-
rosa Stroh. Kokarde aus rosen-
holzfarbenem Samt.

Mantel aus taupefarbenem Velour
de laine mit Besatz. Originell
ist der moderne Rollkragen.
Passender grauer Filzhut.



Phot. Joel Feder

kommt es, daß der Anblick eines Beines den galanten Herrn ebenso gleichgültig läßt wie die Nacktheit der Frau Batuala ihre Landsmänner in Mittel-Afrika. — Der männliche Einschlag, der sich schon seit einiger Zeit in der Mode zu erkennen gibt, bleibt auch weiterhin bestehen. Abgeschnittene Haare, geschweifte Jacketts, Herrenjabots mit Kragenschonern und des Morgens Filzhüte, geben den Frauen und Mädchen das Aussehen von Epheben.

Der untere Teil entschädigt dafür aber auch wieder die Augen, denn selbst die auf dem Haupt geschorene kleine Dame zeigt Waden, die nur ihrem Geschlecht eigen sind. Immerhin setzt die Tatsache in Erstaunen, daß die Preise in dem Verhältnis steigen, wie die Stoffe, die zu den Kleidern gebraucht werden, im Volumen abnehmen. Jetzt, da die Ärmel — wenn welche vorhanden sind — so eng gemacht werden, daß man nicht mehr der Gefahr ausgesetzt ist, sie in die Saucières zu stippen, haben die Modegenies etwas Besseres gefunden, damit die Toiletten der Damen an den Mahlzeiten teilnehmen. Es gibt kein Kleid aus Satin, Crêpe oder Seidenvoile, das nicht mit Plissés, Jabots oder schmachtendem Revers an den festlichen Gelagen teilnehme. Früher sabberten nur beleibte Damen auf die Front ihrer Toiletten, heute nimmt